

4. FORUM ANTHROPOZÄN



Fotos: Christian Seniger
Wolfgang Amadeus Brühlhart (rechts), Chef der Ständigen Vertretung der Schweiz bei der OSZE, und Andrey Demin von der Ständigen Vertretung der Russischen Föderation bei der OSZE vor der malerischen Kulisse von Heiligenblut



Die Teilnehmer des ZEIT GESPRÄCHS von links nach rechts: Nachhaltigkeitsexperte Dr. J. Daniel Dahm, Meeresforscherin Prof. Dr. Antje Boetius, Philosoph Dr. Andreas Weber, Prof. Michael Braungart von der Leuphana Universität, Landeshauptmann Peter Kaiser, Innovationsmanagerin Jule Bosch und Moderator Fritz Habekuss von der ZEIT



Lassina Zerbo (links) von der CTBTO hat u. a. über die Entstehung der wissenschaftlichen Diskussion »Anthropozän« referiert und über Atomversuche als einer der Marker für das Anthropozän.



Im Rahmen des diesjährigen Forums Anthropozän gab es ein Kinder- und Jugendprogramm und einen Filmdreh mit dem Puppenspieler Andreas Ulbrich zum Thema »Anthropo...was?«.

Wir sind an einem Punkt im Leben angelangt, wo eigentlich ein Komma stehen sollte

Zum vierten Forum Anthropozän trafen prominente Repräsentant:innen der Thematik, wie Meeres- und Polarforscherin Antje Boetius, Politökonomin Maja Göpel, Nachhaltigkeitsexperte J. Daniel Dahm, Cradle-to-Cradle-Pionier Michael Braungart, Philosoph Andreas Weber sowie Landeshauptmann von Kärnten Peter Kaiser aufeinander, um drängende Herausforderungen einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung zu diskutieren und möglichst praxisorientierte Antworten zu geben. Zu »Smart Cities/Smart Regions« diskutierten Vertreter von OSZE und OECD Herausforderungen von Klimawandel und Sicherheit. Am Fuße des Großglockners wurde das Thema Anthropozän durch schmelzende Gletscher, sich verschiebende Vegetationsgrenzen, aber auch erfolgreichen Naturschutz unmittelbar erfahrbar.

Das diesjährige ZEIT GESPRÄCH, moderiert von Fritz Habekuss, wurde

der Gefährdung und Wiederherstellung von Ökosystemen gewidmet. Eine große Hoffnung, so sind sich 2021 alle einig, wird in einer regenerativen Ökonomie liegen, in der der ökologische Wiederaufbau im Zentrum steht, wie er auch im Rahmen der just begonnenen »UN-Decade on Ecosystem Restoration« zur globalen Herausforderung des Jahrzehnts erklärt wird.

Antje Boetius machte klar, dass in dieser Dekade des Wiederaufbaus nicht nur der Erhalt dessen, was noch funktioniert, geleistet werden muss, sondern auch der Wiederaufbau dessen, was wir verlieren. So ist mittlerweile jede achte Pflanzen- und Tierart bedroht – auch im Meer durch den fortschreitenden Verlust der Korallenriffe und des Meereises. Hoffnung machen viele Naturschutzprojekte, die auch die Wirkung lokaler Maßnahmen belegen. Weltklimarat und Weltbiodiversitätsrat warnen allerdings vor den schnell zunehmenden Folgen des Klima-

wandels für die Lebensräume, daher ginge es auch um globale Lösungen.

Peter Kaiser sprach sich für supranationales Handeln und neue Gerechtigkeit aus. Man müsse globale Probleme einer globalen Behandlung zubringen. Kaiser artikuliert die Utopie eines Weltparlaments, einer Weltregierung, eines Weltregierungsprogramms. Neben Gerechtigkeit, dem Verändern von Lebensstilen und Produktionsformen müssen auf europäischer Ebene zumindest die Sustainable Development Goals (SDGs) als roter Faden zu sehen sein.

Für Michael Braungart geht es darum, als Menschen nicht weniger schädlich, sondern nützlich zu sein. Wir müssen lernen, dass wir ein Teil der Natur sind – wenn wir das lernen, dann dürfen wir auch Hoffnung haben. Für Braungart ist auch klar, dass das 1,5-Grad-Ziel nicht ausreichen wird. Bei den jetzigen Gehalten an Kohlendioxid in der Atmosphäre zerstört sich der Planet selbst. Claudia Kulterer von der

Hasslacher Norica Timber Unternehmensgruppe nahm die Botschaften des vierten Forum Anthropozän sehr ernst. Das Unternehmen wird sich dem »Cradle-to-Cradle«-Ansatz einer konsequenten Kreislaufwirtschaft anschließen.

Für Jule Bosch ist klar, dass wenn Nachhaltigkeit attraktiv ist und Spaß macht, Unternehmen zum Treiber für Ökosystemregeneration werden können.

Für Weber geht es beim Thema »Restoration of Relationships«, d. h. zwischen Mensch und allen anderen Wesen eine volle Beziehungsfähigkeit zu erlangen. Er sucht für das Gelingen der Transformation jenseits von Effizienz eine Welt, die auf Gegenseitigkeit beruhen.

Für J. Daniel Dahm ist das Forum Anthropozän eine wesentliche internationale Lokalität, in der wissenschaftlicher und praxisorientierter Diskurs um eine zukunftsfähige Entwicklung stattfindet. Er warnt,

dass wir mit unserem ökologischen Fußabdruck die Biokapazität bereits so massiv überschreiten, dass wir dem Anspruch von Enkeltauglichkeit und Generationengerechtigkeit nicht mehr gerecht werden können. Wenn wir überleben und nachhaltiges Wachstum wollen, müssten wir unsere Lebensräume instandsetzen. Wir sind nach Dahm an einem Punkt am Leben angelangt, an dem ein Komma stehen sollte.

Für Maja Göpel, eine führende Stimme der ökologischen Transformation, muss bei der Frage, wohin wir gehen und wie wir innovieren wollen, Wachstum das Wohlbefinden des Planeten, einschließlich seiner Ökosysteme und des Menschen, in den Vordergrund stellen. In der gemeinsamen Diskussion mit dem Direktor der CTBTO (Comprehensive Nuclear Test-Ban-Treaty Organization), Lassina Zerbo, wurde klar, dass die Grundlage positiver Veränderungen offene demokratische Verhandlungen seien, die die Menschen miteinnehmen. Nach Göpel geht es dabei um ein lustvolles Streiten darüber, in was für einer Welt wir eigentlich leben wollen und welches die Ziele sind, die wir erreichen wollen.

Bei den Vernetzungsworkshops »Smart Cities/Smart Regions« zeigte sich der Schweizer Botschafter Wolfgang Amadeus Brühlhart besonders inspiriert von den reichhaltigen Diskussionen mit Vertretern der Region Heiligenblut und von Delegationen, die bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) akkreditiert waren und hofft, dass aus diesen Diskussionen ein Prozess innerhalb der OSZE entstehen wird und wir eines Tages vom »Heiligenblut-Prozess« sprechen werden. Die kasachische Gesandte Gaukhar Beiseyeva sieht die smarte Entwicklung von Städten und Regionen als zentralen Weg in eine gemeinsame Zukunft und möchte dieses Thema in einem effizienten Netzwerk weiterentwickeln.

Ankündigung:
Das 5. Forum Anthropozän findet vom 16. bis 18. Juni 2022 im Nationalpark Hohe Tauern statt.

Weitere Informationen zu den bisherigen Veranstaltungen unter: www.forum-anthropozan.com